

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



s'Pötäter
ist ein Instrument,
das stets — nicht nur
vielleicht — entbrennt
wenn DUROFLAM die Flamme nährt,
denn **DURO FLAM** hat sich bewährt.

Du knipsst's auf, es brennt sofort,
zu jeder Zeit, an jedem Ort,
bei Regen, Wind und Sturmgebraus.
Die Füllung reicht für Wochen aus.



Erhältlich in Drogerien und Cigarrengeschäften
Alleinhersteller: G. WOHNLICH, Dietikon/ZH

«Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni



PAPER-MATE



Präzision, Zuverlässigkeit und Schönheit! Die neue Farbensymphonie:
«California Tu-Tone»!

und in der andern Hand eine Markttasche. Sie prüfte mich kurz und offizierte mir Kunstdrucks von Rembrandt, Leonardo da Vinci, Degas etc. für Eigengebrauch oder auch für Geschenkzwecke. Ich schüttelte heftig den Kopf. Nicht daß ich nicht schon lange gerne einen Degas reproduziert besessen hätte (von einem Echten darf ich nicht einmal träumen), aber erstens hatte ich weder Geld noch Zeit, mich mit einem solchen Kauf zu befassen.

Daraufhin ließ die Frau ihre Rembrandts und die andern großen Meister resigniert sinken, hob die Markttasche vom Boden, öffnete sie und bot an: «Guetzli und Hueschte-Zältli han i au na.»

Das nenne ich rationalisieren! Für jeden Geschmack etwas!

Eve
legt hatte, erblickt, sie — natürlich sofort — geöffnet und darin seine alten, abgeschabten und vertretenen Schuhe entdeckt. Er drückt sie in großer Wiederschensfreude an sich und gibt nicht früher Ruhe, bis er sie wieder anziehen darf. Dann erst spiegelt sein Gesicht strahlende Zufriedenheit.

Die neuen, pickfeinen Schühlein aber stehen unbeachtet unter dem Bettchen ...

★

Darf zum Schluß noch erwähnt werden, daß Thomas mein Sohn ist und daß ich die Hoffnung hege, er wird, auch wenn er einmal erwachsen ist, Treue bewahren, den Dingen und den Menschen, selbst dann, wenn sie schon alt und brüchig geworden sind ...?

Harald Spitzer

Liebes Bethli !

Im Bahnhof X steht der Schnellzug zur Abfahrt bereit. Fast aus sämtlichen Fenstern schaut Militär heraus. Meine Schwester, die als Dienstchef des FHD den Grad eines Oberleutnants bekleidet, geht mit großen Schritten vor mir. Ich hintendrein als biedere Zivilistin. Doch plötzlich, oh Schreck, konstatiere ich, daß ihr so etwas mit Spitzen unter dem Jupe hervorkommt. Ich rufe ihr nach, laut genug, daß alle es hören können: «Herr Oberlütnand, der Underrock chund ech vuäre!»

Rita

Gefährdet

In einem älteren *«Readers Digest»* finde ich eine wirklich heimelige, kleine Geschichte. Der Einsender erzählt, wie seine 76jährige Mutter in Begleitung ihrer 20jährigen Enkelin eine Gesellschaftsreise nach New Orleans mitmachte. Eines Abends führte man die Mitreisenden in ein Nachtlokal, eine Art Variété, wie es

Pferdefötel sind entwickelt

«Gseesch etz
d Rialtobrugg? Also
simmer doch z Venedig
gsii!»

